

Kandidiert für die Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd: Detlef Willsch, Jahrgang 1961

Vom ersten Tag an Motor



Bereits in der Schulzeit nutzte er einen großen Teil seiner Freizeit für das Hobby Elektronik und das intensive Erlernen von Fremdsprachen. Mehrmals nahm er an der MMM-Bewegung teil. Als Mitglied der FDJ-Gruppenleitung erwarb er sich erste Erfahrungen in der gesellschaftlichen Arbeit. Nach dem Abitur leistete er seinen Grundwehrdienst von 1979-1981. Seit September 1981 ist Detlef an der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik immatrikuliert.

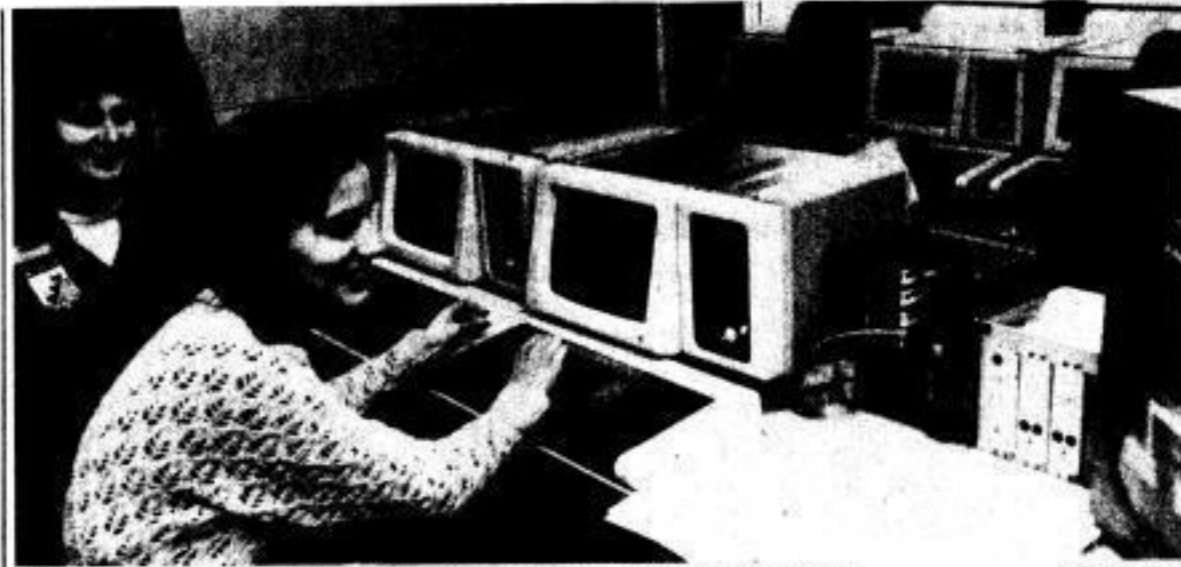
Vom ersten Tage an war er als FDJ-Gruppenleiter Motor des gesellschaftlichen Lebens der Seminargruppe. Seinem Enthusiasmus und seiner Einsatzbereitschaft ist es wesentlich mit zu verdanken, daß seine Seminargruppe den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufgenommen hat. Bisher konnte Detlef gute und sehr gute Studienleistungen

erreichen. Zur Umsetzung der theoretischen Kenntnisse in die Praxis arbeitet er seit Studienbeginn als Hilfsassistent direkt an Forschungsthemen der Sektion mit. Durch einen Sonderstudienplan bereitet er sich bereits jetzt intensiv auf die Aufgaben in der Diplomarbeit und einen späteren Einsatz an der Sektion vor.

Auch seine Sprachkenntnisse konnte Detlef erweitern: Er schloß eine zusätzliche Sprachkundigenausbildung in Russisch mit sehr gutem Erfolg ab und begann ein postgraduales Fachübersetzerstudium Englisch Elektrotechnik. Seine guten Russischkenntnisse waren ihm bisher mehrfach bei der Betreuung ausländischer Studentengruppen in der DDR nützlich.

Als Mitglied der LDPD trägt er aktiv zur Gestaltung eines regen gesellschaftspolitischen Lebens in seiner Wohngebietsgruppe bei, in der er als Stellvertreter des Vorsitzenden arbeitet. Detlef hat gern seine Bereitschaft erklärt, als Abgeordneter in der Ständigen Kommission für Jugendfragen, Körperkultur und Sport beim Rat des Stadtbezirkes Dresden-Süd tätig zu sein, und er wird bei diesem Vorhaben vom Kollektiv seiner Seminargruppe aktiv unterstützt.

Dr.-Ing. Jörg Schieferdecker, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik



Praxis- und zukunftsorientierte Ausbildung auch an der Sektion Informationsverarbeitung.

Foto: Hojer

DABA 1600 planmäßig an Kooperationspartner

Vertretern der TKO wurde am 26. März 1984 im Test- und Demonstrationszentrum des VEB ZFT Robotron das Datenbanksystem „DABA 1600“ für Kleinrechner, speziell für den K 1630, vorgeführt. Ergebnis: Die Entwicklungsstufe E 4 konnte erfolgreich verteidigt werden.

DABA 1600 ist das Resultat einer seit 1981 währenden engen Zusammenarbeit zwischen Kollektiven des VEB ZFT Robotron und der Sektion Informationsverarbeitung der TU. Das Entwicklungskollektiv der Sektion 08 hat sich im April 1981 verpflichtet, sämtliche Leistungen aus der vertragsgebundenen Forschung termingemäß in hoher Qualität abzurechnen und damit die Voraussetzungen für eine erfolg-

reiche Überführung der Forschungsergebnisse zu schaffen.

Das hohe Ziel war nur durch eine planmäßige und aktive Mitarbeit von Studenten verschiedener Jahrgänge erreichbar. Dem hohen persönlichen Einsatz aller an der Entwicklung beteiligten Mitarbeiter und Studenten ist es zu verdanken, daß die Stufe E 4 zu dem festgesetzten anspruchsvollen Termin realisiert wurde. Damit ist das Kombinat Robotron erstmalig in der Lage, seinen Kunden auch für die Kleinrechner ein System zur Verwaltung großer Datenmengen bereitzustellen und die sich auf Großrechnern bewährende Datenbanktechnologie auch für diese Rechner verfügbar zu machen.

Dr. Hartmann

die als beispielgebend einzuschätzen sind, besonders im Bericht des FDJ-Verantwortlichen für das Objekt „Steuerungssoftware für Industrieroboter“, Frank Adelt, kam zum Ausdruck, wie stimulierend sich gute Jugendobjektarbeit auf das Engagement der Studenten für ihr Studium und ihre Wissenschaft auswirken vermag und daß diese Form des kollektiven Herangehens an eine anspruchsvolle Aufgabe das Niveau der Ausbildung erhöht. Einen besonderen Höhepunkt bildete die feierliche Übergabe von drei neuen Jugendobjekten an ihre Bearbeiterkollektive, wobei der Konferenz zuvor Inhalt, Zielstellung und Nutzen dargestellt worden waren. Mit der Übergabe dieser Themen ist den Studenten der Sektion die Arbeit in 11 JO ermöglicht, die einen repräsentativen Querschnitt der Forschungstätigkeit unserer Sektion bilden. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Wissensbereichen hinsichtlich der JO-Arbeit in quantitativer und qualitativer Hinsicht noch zu groß, was auch im Schlußwort des Sektionsdirektors seinen Ausdruck fand.

Das Fazit der V. Jugendobjektkonferenz sind viele Anregungen für die weitere Arbeit; unter anderem hat sich das persönliche, konkrete Gespräch als beste Methode erwiesen. Mitstreiter für Jugendobjekte zu gewinnen. Solche Konferenzen sind sehr gut geeignet, über die Möglichkeiten des Mitwirkens in JO zu informieren und Interesse und Bereitschaft zu wecken. In diesem Sinne war die V. JO-Konferenz ein voller Erfolg.

Volker Knaack, Funktionär für wissenschaftliche Arbeit der FDJ-GO „Dr. Richard Sorge“

Ausgezeichnet mit dem Mandat fürs Jugendfestival

Auch Anke Marusch, Studentin des 2. Studienjahres der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, erhielt in feierlicher Form von ihrer FDJ-Grundorganisation das Mandat zum Nationalen Jugendfestival. Sie ist jung, hübsch, aufgeschlossen, zielstrebig, parteilich und engagiert. Für ihre guten Leistungen im Studium und ihre große



gesellschaftliche Aktivität erhält sie monatlich ein Leistungsstipendium.

Als Sekretär ihrer Seminargruppe und Verantwortliche für Kultur und Sport im Wohnheimkomitee betrachtet sie ihr Mandat zum Festival gleichzeitig als Auftrag, die FDJ-Arbeit ihrer Gruppe noch interessanter zu gestalten. Anke hofft, sich auch dafür in Berlin neue Anregungen zu holen. In einer Mitgliederversammlung will sie gleich nach dem großen Ereignis berichten. Da ist sie ganz sicher, daß sie mit dem eigenen Festivalaufschwung auch ihre Kommilitonen begeistern kann – für weitere Initiativen im „Friedensaufgebot der FDJ“ und nicht zuletzt für den bevorstehenden Studentensommer.

Partei zu ergreifen für hohe und edle Ziele, für die Stärkung des Sozialismus und damit für die Sicherung des Friedens – das ist für Anke ein Herzensbedürfnis. Gespannt, mit vielen Erwartungen und voller Vorfreude sieht sie dem großen Verbandstreffen der FDJ entgegen.

Uwe Seibt

Mein Beitrag: Täglich das Beste

Indem wir den Kandidaten der Nationalen Front unsere Stimme geben, bekunden wir unser Vertrauen zu unserem sozialistischen Staat. Als Genossen fühlen wir uns dafür verantwortlich, daß unsere Seminargruppe frühzeitig und vollzählig zum Wahllokal geht und sich damit zur Politik unserer Partei und zu unserem Heimatland bekennt.

Meine Stimme aber soll keinesfalls mein einziger Beitrag zur Verwirklichung der vor uns stehenden Aufgaben sein. Im täglichen Studium kommt es für mich darauf an, meine Leistungen weiter zu stabilisieren.

Peter Sommer

Wer steht wo

in der Eigenfinanzierung des Nationalen Jugendfestivals?

| FDJ-GO der Sektion | Prozent |
|--|---------|
| Berufspäd. | 127,3 |
| Soz. Betriebswirt. | 143,5 |
| Physik | 140,8 |
| Chemie | 105,4 |
| Mathematik | 105,8 |
| Informationsverarb. | 111,7 |
| Informationstechn. | 97,6 |
| Elektronik-Technologie und Feingerätechnik | 73,5 |
| E-Technik | 82,8 |
| Energieumwand. | 71,7 |
| Grundl. d. Maschw. | 102,1 |
| Fertig- u. Werkzeugm. | 83,0 |
| Verarb.- u. Verfahrenst. | 121,9 |
| Kfs.-Land- u. Pflzert. | 100,3 |
| Bauingenieurwesen | 86,3 |
| Architektur | 57,5 |
| Geodäsie/Kartogr. | 36,4 |
| Wasserwesen | 77,0 |
| Forstwirtschaft | 138,3 |
| Arbeitswissensch. | 93,1 |

Ob verhalten oder mitreißend – Programme provozierten Haltungen

Acht Seminargruppen wetteiferten um das beste politisch-kulturelle Programm.



„35 Jahre DDR – 35 Jahre Kampf für Frieden und Sozialismus.“ Unter dieser Thematik fand am 11. April der alljährliche Kulturwettbewerb der Sektion Wasserwesen im FDJ-Studentenklub „Bärenwinger“ statt. Über drei Stunden lang wetteiferten acht Seminargruppen mit ihren Darbietungen um das beste kulturell-politische Programm.

Ernstes und Heiteres, laute und leise Töne sorgten für eine abwechslungsreiche Atmosphäre. Geprägt von dem Grundgedanken unserer Zeit, dem Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens, spiegelte sich in den Programmen die Haltung der Studenten zu Fragen und Problemen der Gegenwart und Zukunft in vielfältiger Weise wider. Ob in Form kabarettistischer Szenen, Rezitationen von Gedichten und Buchauszügen, erhalten und mitreißend vorgetragener Lieder oder in



Form eines Diavortrages mit textlicher und musikalischer Umrahmung, stets wurden die Zuschauer zu nachdenklichen, kritischer Betrachtungsweise herausgefordert und in das Geschehen auf der Bühne mit einbezogen. Letzteres beispielsweise auch durch die Aufforderung zum gemeinsamen Singen am Schluß des Programms der SG 83/20/05. Ein aufgeschlossenes Publikum honorierte die gelungenen Programmenteile wie auch künstlerische Einzelleistungen mit viel Applaus. Nach Beendigung des kulturellen Vergleichs ermittelte die Jury auf Grundlage ihrer Wertungskriterien, die sich aus der vorgegebenen Rahmenthematik ergaben, die Seminargruppen 83/20/01, 83/20/05 und 83/20/02 als Sieger des Ausscheids. Alle drei Seminargruppen wurden im Anschluß an die Veranstaltung an Ort und Stelle für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet.

Stefan Biedschlag, Sektion 20

Fotos: Meißner

FDJ-Studenten mit Ideen und Initiativen rund um den Wahltag

Auch die diesjährigen Kommunalwahlen haben an unserer FDJ-GO „Conrad Bleske“ viele Initiativen ausgelöst. Das bezeugen die Verpflichtungen der GO anlässlich des Wahlauftrages, wie die der Ausgestaltung des Wahlsonntages in Abstimmung und enger Zusammenarbeit mit der Sektion 16. Buch- und Schallplattenbasar, Kuchenbasar, Aufführungen der besten kulturell-politischen Programme und vieles andere mehr.

Schon am Vorabend des Wahltages ist eine Veranstaltung geplant: ein Wohnheimfest mit Pop-Gymnastik, Diskothek, Grill und Spielen für die Kleinen. Doch nicht nur auf den 5. und 6. Mai sind

die Aktivitäten unserer FDJler zur Wahl begrenzt: So fand ein Forum mit Volksvertretern statt, an der Sektion führen Studenten und Hochschullehrer gemeinsam den Frühjahrsprakt durch. Im Patenwohnbezirk werden Rentnerwohnungen renoviert und Gespräche in Hausgemeinschaften geführt, und nicht zuletzt beteiligt sich die Sektion Berufspädagogik am Mikroelektronikzentrum der Freien Deutschen Jugend im Rahmen des Nationalen Jugendfestivals zu Pfingsten in Berlin.

Und eines ist Ehrensache: Ein frühzeitiges, geschlossenes Wählen, selbstverständlich im Blaubemü.

D. A.

KDT-Präsident vor Jungwählern

Für die Studenten der Seminargruppen 83/15/03 und 04 war es eine begeisternde Sache, mit ihrem Hochschullehrer Genossen Prof. Schubert, langjähriger Volkakammerabgeordneter und Präsident der Kammer der Technik, unserer sozialistischen Ingenieurorganisation, einen Nachmittag in Vorbereitung der Volkswahlen zu verbringen.

Genosse Prof. Schubert berichtete viel Interessantes und Wissenswertes aus eigenem Erleben. Er schilderte, wie er sein Studium 1949, im Gründungsjahr unserer Republik, hier an der damaligen TH Dresden begann. „Die FDJ forderte und förderte uns“, so die Einschätzung Genossen Prof. Schuberts, der zu einer Zeit als FDJ-Vertreter noch manchen „Strauß“ mit den damaligen Hochschullehrern auszufechten

hatte. Zählt er seine Funktionen auf, so provoziert dies fast die Frage, die ihm auch in diesem Forum gestellt wurde: „Wie bringt man so viele Aufgaben unter einen Hut?“ Die Antwort verweist auf die Unterstützung der Gesellschaft, und besonders auf die Unterstützung des Arbeitskollektivs.

Anschaulich berichtete Prof. Schubert über seine Arbeit als Abgeordneter. Dabei standen Fragen der sozialistischen Demokratie, der Machtausübung und der konkreten Tätigkeit des Abgeordneten im Mittelpunkt der Diskussion.

Großes Interesse der FDJler galt auch der Fraktionsarbeit und der Rechenschaftspflicht des Volksvertreters vor seinen Wählern. Auch ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse des KDT-Präsidenten und die Fragestellung: „Wie hat sich das Studium an unserer Universität entwickelt?“ trugen dazu bei, daß die Studenten aufschlußreiche Einblicke erhielten.

W.



Prof. Schubert berichtete viel Interessantes aus eigenem Erleben.

Foto: Dressel